

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

N 76.

Freitag, den 14. September.

1832.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Zu mehrerer Bequemlichkeit für das reisende Publicum wird, während der bevorstehenden Leipziger Michaelismesse, zwischen

**D r e s d e n u n d L e i p z i g,**

außer den wöchentlich dreimal gehenden kleinern Eilwagen, von Dresden nach Leipzig, in der Zeit vom 16. September bis mit 6. October, und von Leipzig nach Dresden, in der Zeit vom 23. September bis mit 13. October, täglich Morgens 6 Uhr ein vierspänniger Eilwagen abgefertigt werden, und dabei eine unbedingte Annahme von Mitreisenden, sowohl auf den genannten Endpunkten, als auf den Unterwegs-Stationen, für das gewöhnliche Personengeld statt finden.

Mit diesen täglichen Eilposten werden auch Briefe, kleinere Geldsendungen und, auf ausdrückliches Verlangen der Absender, kleine Pakete bis zu 2 Pfund Gewicht, letztere für ein um 33 $\frac{1}{2}$  Procent erhöhtes Porto, befördert.

Die Aufgabe dieser Gegenstände muß in Dresden und Leipzig Tags vorher bis Abends 7 Uhr geschehen. Leipzig, den 11. September 1832.

Königlich Sächsisches Ober-Postamt.  
von Hüttner.

**P o l i t i s c h e B i l d u n g.**

Sachsen gehört zu denjenigen Ländern Deutschlands, in welchen Bildung im Allgemeinen die meisten Fortschritte gemacht hat. Wir finden nicht nur bei den höhern Ständen durchgängig eine feine, classische, ja nicht selten gründlich gelehrte Bildung, sondern es erstreckt sich ein gewisser Grad von Schulbildung bis zu den untersten Classen der Bewohner der Städte und des Landes. Nicht leicht wird man Jemand treffen, der nicht lesen und schreiben könnte, und in mancherlei andern nützlichen Kenntnissen

wohl erfahren wäre, schon oft hat aber bei einzelnen Bürgern und Landleuten den Reisenden ein Grad von wissenschaftlicher Bildung überrascht, den er in seinem Vaterlande kaum unter den Ständen anzutreffen pflegt, die sich vorzugsweise die Gebildeten nennen. Wenn wir deshalb auf andere Völker, und namentlich auf die Franzosen, mit einem gewissen stolzen Selbstgefühl wohl herabblicken können; so wird doch dieser Stolz bedeutend gedemüthigt, wenn wir unsere Augen auf den Zweig der Bildung richten, der in jetzigen Zeiten immer mehr Bedeutung erhält und jedem Staatsbürger unentbehrlich



wird, wir meinen die politische oder staatsbürgerliche Bildung. Wie selten dieser Artikel noch bei uns ist, hat sich in diesen Tagen wieder in einer der ansehnlichsten Städte unsers Vaterlandes auf eine jeden Freund des Fortschreitens zum Bessern tief betrübende Weise gezeigt. Man hat das Recht der freien Meinungsäußerung, um dessen Zugeständniß die Regierungen täglich angegangen werden, von Seiten des Volks auf eine auffallende Weise verletzt, und noch dazu in einer Sache, welcher kein Freund freisinniger Einrichtungen im Staate und zeitgemäßen Fortschreitens das Wort reden wird. Durch dergleichen Vorgänge giebt man die Veranlassung zu den politischen Unmündigkeitserklärungen und zu Maaßregeln zur Unterdrückung der wohlthätigen staatsbürgerlichen Freiheit. Wir werden es stets für unsere heiligste Pflicht halten, dem Despotismus von Unten mit derselben Rücksichtslosigkeit und Unerbrockenheit entgegenzutreten, wie dem von Oben, welcher am Ende, wenn zwischen zwei Uebeln zu wählen, auch als das kleinste zu betrachten ist. Dieser hat nur ein einfaches Interesse, und am Ende läuft dasselbe wieder mit dem der Unterthanen zusammen, wenn aber Jeder seine Privatinteressen durch rohe Gewalt geltend machen und den Underdenkenden mit Pflastersteinen und Knütteln seine Argumente appliciren will, so hat der Staat aufgehört zu existiren. — Doch es freut uns, daß unser Vorwurf nur einzelne Wenige trifft, die sich so weit vergessen konnten; der größte Theil der achtungswerthen Einwohner konnte solches Beginnen nur mißbilligen. Am bravsten hat sich aber die Communalgarde benommen, deren kräftigem und entschiedenem Entgegentreten die Ruhestörer bald weichen mußten. Die Nothwendigkeit und Nützlichkeit dieses echt constitutionellen Instituts hat sich dadurch aufs Neue bewährt, und wird sich immer mehr be-

halten, je mehr auch in ihm politische Bildung verbreitet und dadurch der Sinn für die wahre staatsbürgerliche Freiheit geweckt wird. Wenn wir gleich solche Beweise der politischen Unmündigkeit, wie der berührte Vorfall, stets rücksichtslos getadelt haben, so läßt sich doch auch zur Entschuldigung des in dieser Beziehung vorhandenen Mangels mancherlei anführen, wovon denn vornehmlich die des erst seit kurzer Zeit bei uns ins Daseyn gerufenen jungen Staatsbürgerthums zu rechnen ist. Bei dem gänzlichen Mangel klarer Gesetze über unsere Staatsverfassung, staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten, war es dem Phien ganz unmöglich, sich einige Bildung in dieser Hinsicht zu verschaffen; die schleppenden und verwickelten Formen des Staatsmechanismus entfernten ihn von aller Theilnahme am öffentlichen Leben. Die neueste Zeit rief ihn deshalb gleichsam aus einem langen Schlafe zu neuem Daseyn auf, und da das Erwecken auf eine etwas jähe und plötzliche Weise geschah, so konnte man es ihm nicht verdenken, wenn er einize Zeit schlaftrunken umhertaumelte. Allein es ist jetzt an der Zeit, die Augen zu öffnen, um klar zu sehen, was Noth thut. Es ist jetzt unsere ernste Pflicht, auch unsererseits uns so auszubilden, daß wir auf würdige Weise die Rechte zu gebrauchen lernen, welche uns unsere Verfassungsurkunde zugestehet. Das bloße Lesen der Zeitungs- und ähnlicher Blätter genügt aber nicht, um sich den erforderlichen Grad politischer Bildung zu erwerben. Meistens im Sinne von Parteien geschrieben, verleiten sie häufig den von Sachkenntniß und selbstständigem Urtheile Entblößten zu irrigen Ansichten. — Sehr willkommene Erscheinungen sind daher in jetzigen Zeiten Bücher, welche das gesammte Gebiet der Kenntnisse, die als Grundlage der staatsbürgerlichen Ausbildung betrachtet werden können, in zweckmäßiger Kürze und lichtvoller Ordnung zu-



sammelfassen, und dadurch das Studium der Staatswissenschaften auch denen erleichtern, welche durch anderweite Berufsgeschäfte auf eine bloß encyclopädische Bekanntschaft mit denselben sich zu beschränken genöthigt werden. Wir machen unsere Leser daher bei dieser Gelegenheit auf eine vor Kurzem erschienene Schrift\*), welche sich durch Vollständigkeit bei großer Kürze, durch Zuverlässigkeit in den Angaben und zweckmäßige Anordnung des Stoffs, so wie durch ruhige, durchaus parteilose Darstellung rühmlich auszeichnet, und theilen zum Schluß, damit dem Leser zu eigenem Urtheile Gelegenheit werde, eine Stelle aus derselben mit, die zugleich auf den in diesem Aufsätze besprochenen Gegenstand mehr Licht werfen wird.

„Der Staat“, sagt der Verf. S. 21, „muß seinen Bürgern den vollen Genuß der bürgerlichen Freiheit vergönnen, d. h. er muß ihnen verstaten, in freier Entfaltung ihrer Kräfte die Bahn zu verfolgen, die ihnen zur Erreichung ihrer Zwecke die geeignetste scheint, und auf der sie die Bahnen Anderer nicht störend durchkreuzen. Er muß ihnen aber auch politische Freiheit lassen. Denn er ist eine freie Vereinigung. Er ist auf den Grundsatz eines gemeinschaftlichen Strebens gegründet. Es soll so viel als möglich die allgemeine Vernunft herrschen. Die allgemeine Vernunft, aber nicht der Wille Aller, oder doch nur, wenn er mit der Vernunft identisch ist. Denn eben so wie die Ansicht, die den Staat zum Eigenthum eines Einzelnen, zum Geschöpf und Opfer seiner Willkür macht, eine vernunftlose ist, ist auch die neuerdings so beliebte Meinung, als sey die Masse des Volks die Gesammtheit, welcher die Herrschaft im

Staate, die Souveränität zustehe, welche die eigentliche ursprüngliche Eigenthümerin der politischen Gewalt sey, und welcher die letzte Stimme über deren Ausübung gebühre, leicht und gehaltlos. Zum Besten Aller soll der Staat regiert werden; für Aller Zwecke ist er gegründet; aber weder ein Einzelner, noch Mehrere, noch Alle sind seine Herren und Herrscher, sondern die Vernunft, das Recht, die Zweckmäßigkeit, Unrecht soll weder im Namen eines Fürsten, noch im Namen eines Volks gethan werden. Maßregeln, die auf das Verderben des Ganzen abzielen, kann auch der Wille der Gesammtheit nicht rechtfertigen. Der Einzelne hat Recht gegen Alle, wenn er die Vernunft auf seiner Seite und nur Vorurtheile wider sich hat. Der Staat ist nicht durch den Willen des Volks, er ist kaum überall mit seinem Willen, er ist durch äußere Verhältnisse entstanden, deren Einfluß das dunkle, erst allmählig zum Bewußtseyn reisende, erst spät zur That bestimmende Gefühl von seiner Nothwendigkeit und Nützlichkeit unterstützte. Und so waltet auch fernerhin im Staate ein besseres Recht, als das des Volkswillens, und eine stärkere Gewalt, als alle gesammelten Kräfte der Bürger: die Gewalt der drängenden Verhältnisse, die ihre Anerkennung und Würdigung fordert, und im Laufe der Zeit zu erzwingen vermag. Glücklich, wenn man ihre Schritte zu erkennen gelernt hat, und ihre Bahnen ebnet! Die Vernünftigen haben das Recht zu herrschen, und haben es in der Wirklichkeit überall da geübt, wo die Gewalt durch Gesetze und Sitten aus einer blind entscheidenden Macht zu einem Werkzeuge der Vernunft geworden war, wo also ein wahrhafter Staat bestand. Außers dem haben nur allzu oft Wenige durch Gewalt oder Ränke über Viele geherrscht, in Monarchien, wie in Republiken. Nie aber sind in einem Staate, der sich über den Umfang weniger

\*) Sie führt den Titel: „Encyclopädie der Staatswissenschaften, von Friedrich Bülow, Dozenten der Staats- und Rechtswissenschaften an der Universität Leipzig. Leipzig, bei Götschen, 1832.“



Gemeinden erstreckte, die öffentlichen Angelegenheiten durch den Willen Aller, oder auch nur der Mehrzahl, bestimmt worden. Der Grund lag nur zu oft darin, daß die Mehrzahl keinen Willen hat. Die Zwecke des Staats selbst erkämpfen sich die Mittel, die zu ihrer Erreichung dienen, und haben ein Recht, sie zu fordern. Freilich aber können zweckmäßige Institute, welche die Staatsbürger in einer weise berechneten Abstufung zum Antheile an den öffentlichen Dingen berufen, auf die Erkennung dieser Forderungen hinführen, und dadurch die Erfüllung derselben wohlthätig erleichtern, freilich wird in erleuchteten Zeiten eine weite Verbreitung der politischen Freiheiten nicht nur thunlich, sondern auch zweckmäßig und Pflicht seyn. Wäre der Antheil Aller an der Regierung, an der Festsetzung und Vollziehung der Gesetze, nicht den höchsten Zwecken des Staats selbst gefährlich, wäre die Erreichung

derselben unter jenen Bedingungen nur einigermaßen möglich, so würde eine auf diesen Grundsatz basirte Verfassung die einzig rechtmäßige seyn. Denn sie wäre die zweckmäßigste. Aber auch so ist jede Maaßregel, wodurch den Staatsbürgern der Antheil an der Ausübung der politischen Rechte entzogen wird, der mit der Erreichung der Staatszwecke im Einklang stehen würde, eine Entziehung geheiligter Rechte; und bei der innigen Verletzung der menschlichen Dinge bewährt sich fast immer ein solches Unrecht auch als ein Unheil. Aber den Grad des Antheils der mündigen, d. h. zur zweckmäßigen Ausübung ihrer Rechte fähigen Staatsbürger an dem öffentlichen Leben kann die Vernunft nicht a priori, sie muß ihn nach der Geschichte, den Sitten und Eigenthümlichkeiten, dem moralischen und intellectuellen Zustande des Volks bestimmen, um dessen Verfassung es sich handelt.“ — n.

Redacteur: D. R. Meißner.

### Bekanntmachung.

Ein wiederholt wegen verübter Diebstähle bestraster Bursche hat am 5. d. M. ein frischrothes, wollenes Umschlagetuch mit Fransen, welches von ihm wahrscheinlich entwendet worden, bei mehreren hiesigen Personen verkauft oder verpfänden wollen. Wir fordern daher alle diejenigen, denen über das Abhandenkommen, ingleichen über den Verkauf oder den Verfaß eines solchen Tuches etwas bekannt ist, hierdurch auf, sich ungesäumt bei uns zu melden.

Leipzig, den 12. September 1832.

Die Sicherheitsbehörde der Stadt Leipzig.  
Stengel.

### Bekanntmachung.

Mit Beziehung auf die Behufs der Landtagswahl unterm heutigen Tage erlassenen öffentlichen Anschläge werden die Urwähler der Stadt Pegau auch hierdurch geladen,

Sonnabend, den 22. Septbr. d. J., von früh 8 bis Mittags 12 Uhr, auf dem Rathhause allhier, bei Verlust ihres Stimmrechtes, in Person zu erscheinen, und wegen Ernennung von Sieben Wahlmännern ihre Stimmen abzugeben. Jeder Urwähler hat den ihm ausgehändigten gestempelten Stimmzettel, ausgefüllt mit den Vor- und Zunamen derjenigen, welche er als Wahlmänner bezeichnen will, selbst zu übergeben. Beauftragung zur Stimmenabgabe findet nicht statt; Benennung nicht Befähigter wird für nicht geschehen geachtet; und die Aufzeichnung von mehr als sieben Personen hat die Uebergebung derjenigen zur Folge, welche als die Letzten zu viel genannt sind. Die Liste der Urwähler sowohl, als der zu Wahlmännern Befähigten, ist am Rathhause öffentlich angeschlagen, ein Verzeichniß der Letztern aber noch besonders den gedruckten Ladungen angefügt.

Pegau, am 7. September 1832.

Der Rath allda.  
A. S. Pitterlin, Bürgermeister.



**Anzeige.** Die Leipziger polytechnische Gesellschaft hält heute Abend um 6 Uhr ihre sechszehnte diesjährige Sitzung im gewöhnlichen Locale, und werden dazu die Mitglieder der Gesellschaft und Freunde der Gewerbe überhaupt eingeladen.  
Leipzig, den 14. September 1832. Das Directorium.

**Anzeige.** Den 15. October d. J., und folgende Tage, wird die Bibliothek des verstorbenen Herrn Oberhofgerichtsrath D. Müller, in der Reichsstraße Nr. 395, 2 Treppen hoch, öffentlich versteigert werden, welches zur geneigten vorläufigen Kenntnissnahme hiermit ergebenst anzeigt  
Leipzig, den 10. September 1832.  
Adv. Joh. M. Jäger, Actor der Müllerschen Erben.

### A n z e i g e.

Pläne der zweiten Abtheilung des Phönix-Vereins werden von dato an bei mir, den Unterzeichneten, unentgeltlich ausgegeben.  
Leipzig, den 13. September 1832. Gustav Arnold Leopold Degen,  
neuer Neumarkt Nr. 15.

**Literarische Anzeige.** Bei G. Wolbrecht in Leipzig ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Jahrbücher der Preussischen Provinzial-Stände. Eine Zeitschrift zur Besprechung gemeinsamer Angelegenheiten des Vaterlandes. Herausgegeben von D. Reaube u. m. A. 15 Hest. gr. 8. Mit farbigem Umschlag und Inhaltsverzeichnis. Der Jahrgang von 4 Hesten 2 Thlr.

Rechtfertigung der jüdischen Religion und des jüdischen Charakters. Von einem Juden. Erste Lieferung. broch. 6 Gr.

Für Blumenliebhaber. Mit ausgezeichnet schönen starken Harlemer Blumenzwiebeln kam Unterzeichneter diesen Herbst dienen, als: Hyacinthen in allen Farben, à Stück 2, 3 und 4 Gr., weiße und gelbe Tacetten, à Stück 2 Gr., gefüllte Narcissen, à Stück 1 Gr., gefüllte Jonquillen, à Stück 1½ Gr., einfache wohlriechende dergl., à Stück 1 Gr., Duc van Toll, 100 Stück 2 Thlr., gefüllte und einfache, wie auch Monstreus-Tulipanen von schönster Farbe, 100 Stück 3 Thlr., gefüllte starke Ranunkeln in allen Farben, 100 Stück 1 Thlr., dergleichen Anemonen, 100 Stück 3 Thlr., Crocus in 20 Farben, 100 Stück 8 Gr., Iris angl., 100 Stück 2 Thlr., Iris hisp., 100 Stück 1 Thlr., starke Tuberosen, à Stück 2 Gr., u. dgl. mehr.  
C. A. Breiter sen., Grimma'scher Steinweg Nr. 1182.

**Anzeige.** Eine große Partie Singhams, die Elle zu 15 Pf., empfing ich so eben.  
Ludw. Zangenberg, Grimma'sche Gasse Nr. 592.

**Bekanntmachung.** Die mit unsrer Wachstuchfabrik verbundene Firmendruckerei hat ihren ungestörten Fortgang, und Bestellungen, in dieses Fach einschlagend, werden fortwährend aufs Beste, und zu den bekannten billigen Preisen, ausgeführt.  
Leipzig, den 12. September 1832. Kretschmann & Bretschel.

### Ergebenste Bekanntmachung.

Daß ich Unterzeichnete im Besitze einer sogenannten Knüffmaschine bin, erlaube ich mir meinen geehrten Kunden mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß es stets mein Bestreben seyn wird, durch billige und solide Arbeit das mir schon seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen zu erhalten.  
Wilhelmine verw. Severin, Ritterstraße, im schwarzen Brete.



**Bekanntmachung.** Daß ich meine gelegentlich gefertigten Meubles aller Art billig, und möglichst bald, zu verkaufen beabsichtige, solches erlaube ich mir Liebhabern, besonders meinen geehrtesten Kunden und Abnehmern, die meine Arbeit bereits kennen, zur gefälligen Aufmerksamkeit ergebenst bekannt zu machen.

G. H. Kerkow, Tischlermeister, am neuen Kirchhofe Nr. 301, neben dem goldnen Weinsäß.

**Empfehlung.** Am 1. October beginnt und am 26. October endet die Ziehung der 5ten und letzten Classe der 2ten königl. sächs. großen Landeslotterie zu Leipzig.

Die Einrichtung dieser Lotterie verdient alle Empfehlung; im Glücksrade befinden sich noch 28,500 Loose, wovon 10,691 Gewinne incl. 1 Prämie; darunter sind: 1 Gewinn à 100,000 Thlr., 1 à 50,000 Thlr., 1 à 30,000 Thlr., 1 à 20,000 Thlr., 2 à 10,000 Thlr., 4 à 4000 Thlr., 8 à 2000 Thlr., 50 à 1000 Thlr., 75 à 400 Thlr., 100 à 200 Thlr., 400 à 100 Thlr. 2c. 2c. 2c.

Mit Kaufloosen dieser Lotterie zum Planpreise à 30 Thlr. 20 Gr. preuß. Cour. stehe ich zu Diensten. Leipzig, den 29. August 1832.

J. G. C. Lehmann, Hauptcollecteur.

Mit Loosen zur 23sten Geraer Lotterie, Ziehung 1ster Classe den 8. October,

desgl.	=	90sten Braunschweiger,	=	=	=	=	15.	=
desgl.	=	40sten Weimarscher,	=	=	=	=	3.	December,
desgl.	=	53sten Gothaer,	=	=	=	=	10.	=

empfehl ich sowohl in Subcollection als einzelnen Debit die Hauptcollection von J. G. C. Lehmann.

**Empfehlung.** Von den als sehr vortheilhaft bekantnen Sparnachtlichtern in Schachteln, welche fortwährend hell brennen und nicht verlöschen, erhielt ich wieder neuen Vorrath, und empfehle solche hiermit bestens.

Ernst August Sonnenkalb, im Thomasgässchen.

**Empfehlung.** Alle Sorten

### weiße und bunte Oelfarben

zum Anstreichen, in guten Delen gerieben, welche schnell trocknen, so wie guten Firniß, empfehle ich zu sehr billigen Preisen.

C. G. Sandig, sonst Joh. Gottb. Horn, Raststädter Steinweg Nr. 1029.

### Ungarische große Rindszungen

empfehl von vorzüglicher Güte J. S. Lehnert, neuer Neumarkt Nr. 18.

**Verkauf.** Ein Futterkasten, welcher 10 Scheffel haltend und aus einander zu nehmen geht, steht wegen Mangel des Platzes auf der Johannisgasse Nr. 1275 billig zu verkaufen.

**Verkauf.** Wer gesonnen ist, einen Theil eines Erbbegräbnisses auf dem zweiten Johannis Kirchhofe zu kaufen, der melde sich neuer Neumarkt Nr. 17, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen sind im Garten zwischen der Thomasmühle und Reichels Garten, und täglich in den Morgenstunden zu besichtigen, ein Flügel, eine Stuhuhr, eine große Alabaster-Vase, zwei große Spiegel nebst Consolen, ein Kronleuchter und eine große Feuerspritze.

**Versteigerung.** Den 17. September, früh 10 Uhr, sollen auf dem Gute in Collenbey 2—400 Stück Hammel an den Meistbietenden verkauft werden. Die Käufer können, nach Belieben, das Vieh auf der dortigen Weide lassen. Die andern Bedingungen werden bei der Auction bekannt gemacht. Schkopau, den 7. September.

von Trotha.



## Meubles = Verkauf.

C. G. Müller, Tapezierer,

hält fortwährend eine geschmackvolle Auswahl von Divans, Sopha's und Stühle, von Mahagony und andern Holzarten, zu billigen Preisen, in Gebrüder Hollbergs Hause, Petersstraße Nr. 68, 2½ Treppen hoch.

## Maschinen = Chocolate und Cacaomasse, eigne Fabrik.

Folgende Sorten Chocolate, welche ich als gut und preiswürdig empfehle, verkaufe ich im Einzelnen zu beigesezten Preisen, im Ganzen bedeutend billiger:

Chocolaten-Kaffee mit Zucker und Gewürz, das Pfund à 1½ Gr.,

feine Suppen-Chocolate, das Pfund à 3 Gr.,

feine Gewürz-Chocolate, das Pfund 4, 5, 6 und 7 Gr.,

extrafeine Chocolate, mit Vanille, das Pfund à 7, 8, 10, 12 und 16 Gr.,

Gesundheits-Chocolate, das Pfund à 8 Gr.

feinste Cacaomasse, 24lbthig, à 5 und 6 Gr., richtiges Gewicht à 6, 7 und 8 Gr.,

feinstes Cacaopulver, welches sich so gut auflöst wie Masse, richtiges Gewicht à 6 Gr.

S. N. Lorenz, Katharinenstraße Nr. 374.

Wohnungs-Anzeige. Meine Wohnung und Expedition ist von heute an in Herrn Baumeister Küstners Hause in der Reichsstraße Nr. 543, Kochs Hofe gegenüber, 3 Treppen hoch. Leipzig, den 14. September 1832.

G. A. Brauer, Advocat und Ger.-Dir.

## Gewölbe = Veränderung.

### Gebrüder Secklenburg

haben ihr bisher inne gehabtes Gewölbe in der Grimma'schen Gasse verlassen, und ihr Lager von

## Galanterie = und kurzen Waaren

in das Gewölbe, am Markte unter Thomá's Hause Nr. 2, neben Auerbachs Hofe, verlegt.

Reell und aufs Beste zu bedienen, wird auch ferner ihr eifrigstes Bestreben seyn, und das schätzbare Vertrauen, womit sie bisher beehrt wurden, in jeder Hinsicht zu rechtfertigen suchen.

## Local = Veränderung.

### Die Tuchschnitthandlung von Friedrich Dürr

hat ihr Lager aus der Katharinenstraße in das Gewölbe unter Herrn Butters Hause,

Reichsstraße Nr. 584

(dem Schuhmachergäßchen gegenüber),

verlegt, und empfiehlt sich mit einem wohlaffortirten Lager von feinem und mittelfeinem Tuch, Casimir, Circassienne, Kallmuck, Coating und wollenem Flanell, unter Zusicherung der sorgsamsten und billigsten Bedienung.

Leipzig, den 12. September 1832.



**Anerbieten.** Sollte bevorstehende Messe ein Handlungshaus, oder irgend ein Geschäftsmann, eines thätigen Gehilfen bedürfen, so bietet ein junger Kaufmann seine Dienste hiermit an, in der Hoffnung, daß er sich auch für spätere Messen oder längere Dienste zu empfehlen wissen würde. Näheres wird die Expedition dieses Blattes unter Adresse F. L. mittheilen.

**Anerbieten.** Ein junges Mädchen, welches Lust hat, das Putzmachen zu erlernen, kann jetzt eine gute Gelegenheit finden. Nachricht giebt die Expedition dieses Blattes.

**Anerbieten.** Ein Mann von 50 Jahren, dessen zeitweises Geschäft durch die damaligen ungünstigen und trüben Zeitverhältnisse gänzlich zum Sinken gekommen ist, wünscht, da ihm dasselbe kein zu seiner nothdürftigen Lebenseristenz erforderliches Einkommen mehr gewährt, eine anderweitige, mit nicht allzu schwerer Arbeit verknüpfte, wenn auch nur theilweise, Beschäftigung, z. B. als Aufwärter, Bedienter, Bote u. s. w. zu finden und zu erhalten. Wer dieses Anerbieten zu berücksichtigen geneigt seyn sollte, habe die Gewogenheit, das Nähere durch schriftliche, außen mit N. J. überschriebene Adresse der Expedition dieses Blattes zu gehen zu lassen.

**Auszu-leihen** sind 1600 Thaler und 450 Thaler gegen hypothekarische Sicherheit durch den Not. R. Scheidbauer, neuer Kirchhof Nr. 296.

**Zu kaufen** gesucht wird ein in gutem Stande befindlicher Kinderwagen, der ganz oder halb in Federn hängt. Das Nähere erfrage man Grimma'scher Steinweg Nr. 1183, eine Treppe hoch.

\* \* \* **Zu kaufen** wünscht Jemand um billigen Preis eine brauchbare Flinte, von der Art, wie sie die 10te Compagnie u. a. haben, im blauen Hechte, 2 Treppen hoch.

**Capitalgesuch.** Gesucht werden 550 Thlr. auf ein 1400 Thlr. im Werthe stehendes Landgrundstück bei Leipzig zur alleinigen Hypothek, durch D. Wolff, Salzgäßchen Nr. 406.

\* \* \* **Es ist der Wunsch** eines gebildeten Mannes, für ein unverheirathetes Frauenzimmer (24 Jahr alt) bei einer achtungswerthen Familie oder Dame, auch tiefbejahrten Herrn, in Leipzig oder der nahen Umgegend, einen Platz aufzufinden. Jeder Gehalt hierbei wird zurückgewiesen, nur lediglich in dem Uebrigen eine freie Stellung gewünscht, und auch hiermit nur bescheidene Anforderungen verknüpft. Erprobte Eigenschaften der Wirthschaftlichkeit, des Umgangs, der Moralität und des Herzens, dürften das Mädchen manchem Hausstande brauchbar und vortheilhaft, als Gesellschafterin oder Beaußichtigerin der Kinder sie angenehm und dienlich machen. Das bürgerliche, nur achtbare, Haus soll gleich dem vornehmern willkommen seyn. Sie bittet, ihr eigenes Bett mit der gehörenden Wäsche, Commode, Kleiderbehältniß, alles in anständiger Beschaffenheit, mit sich bringen zu dürfen. Genehmigende Offerten wolle man gütigst, jedoch ungesäumt, adressirt: An E. J. in L., der Expedition dieses Blattes übergeben, welche dieselben sofort weiter befördern wird.

\* \* \* **Ein Copist,** welcher zu baldiger Anstellung von hoher Behörde schriftliche Hoffnung erlangt hat, wünscht eingetretener Verhältnisse halber, da derselbe bis jetzt unbeschäftigt ist, in einer hübschen Expedition allhier für die gewöhnlichen Gebühren, wäre es auch nur täglich wenige Stunden, ein Unterkommen. Darauf Reflectirende werden ergebenst gebeten, ihre Adressen unter Z. in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

**Gesucht** wird von einer adeligen Herrschaft, einige Meilen von Leipzig, eine im Kochen und feinem Backen ganz erfahrene Köchin, welche zu Michaeli antreten kann. Das Nähere im Salzgäßchen Nr. 406, eine Treppe hoch.

(Hierzu eine Beilage.)



## Beilage zu Nr. 76 des Leipziger Tageblatts.

Freitag, den 14. September 1832.

Gesucht wird eine gut erhaltene Gewölbetafel mit eichenen Pfosten. Das Nähere zu erfragen in der Papierhandlung des Herrn F. A. Riese, in Auerbachs Hofe.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher die Handlung erlernt hat, auch hiesiger Bürger und Krämer ist, sucht auf immer, oder gegenwärtig nur für die Messe, eine Stelle als Commis, auch würde er unter seinem Namen ein kaufmännisches Geschäft übernehmen und führen; er ist ein gewandter Verkäufer und hat auch eine ausgebreitete Bekanntschaft.

Adressen bittet man versiegelt, unter H. A. B. à Leipzig, im Gewölbe des Herrn J. G. Zander, Petersstraße, Hohmanns Hof, gefälligst abzugeben.

Gesuch. Ein junger Mensch vom Lande, 18 Jahr alt, wünscht so bald als möglich ein Unterkommen als Markthelfer, Laufbursche, Hausknecht, oder Kutscher. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Bursche von 15 Jahren, von rechtlichen Aeltern erzogen, wünscht gern in einer hiesigen Buchhandlung als Lehrling oder Laufbursche unterzukommen. Man bittet, unter der Adresse M. W. die Antwort in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Gesuch. Sollte eine honeste Familie geneigt seyn, einen jungen Mann von der Handlung gegen billige Vergütung in Logis und Kost zu nehmen, so erbittet man sich Adresse nebst Bedingungen unter Sign. A. durch den Hausmann in Nr. 626.

Gesucht wird zum baldigen Beziehen eine gute Schlafstelle, wo möglich auf dem Rausche oder der Windmühlengasse. Die Adresse, mit der Aufschrift A. H., beliebe man gütigst in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Miethgesuch. Es werden einige größere und kleinere Niederlagen in der Stadt und Vorstadt für Buchhändler zu miethen gesucht. Man beliebe die Adresse unter M. schriftlich in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Miethgesuch. Gegen sichere Zahlung wird eine Stube, nebst Kammer und Kochplatz, zu Michaeli d. J. für ein Paar stille Leute zu miethen gesucht. Offerten unter H. E. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Ein freundlich gelegenes Familienlogis, und anbei ein großes Handels-Gewölbe mit Schreibstube &c., sehr gemächlich beisammen und auf volkreicher und lebhafter Straße gelegen, wozu auch die nöthigen Niederlagen, Böden und Keller abgegeben werden können. Die Locale eignen sich auch zu einem Kaffeehause oder zu einer Gastwirthschaft, wofür das Haus seit alten Zeiten sein Schild besitzt. Auch könnte in diesem Hause ein großes Fabrikgeschäft oder Werkstätte Platz finden. Diese Vermiethungen will der Besitzer des Hauses sehr erleichtern, wird sich jedoch nur mit ganz soliden Männern einlassen. Das Nähere wird in der Expedition dieses Blattes ertheilt.

Vermiethung. Eine Erkerstube, eine Treppe hoch, ist diese und folgende Messen billig zu vermieten, desgleichen Niederlagen, in und außer den Messen, und eine Hausbude außer den Messen. Das Nähere in der Hainstraße Nr. 342, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Eine ganz trockne, gebielte und mit einer Bucht versehene Niederlage für Buchhändler, desgleichen ein Familienlogis mit 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Holzplatz, sind vor dem Petersthore in Nr. 777 zu Michaeli durch den Hausmann daselbst zu vermieten.



Vermiethung. Ein Gewölbe, nebst Stube, ist diese und folgende Messen zu vermieten auf der Hainstraße in Nr. 352. Zu erfragen eine Treppe hoch.

Vermiethung. Ein kleines freundliches Familienlogis auf dem Peterssteinwege, zwei Treppen hoch vorn heraus, für 40 Thlr. jährlich, ist eingetretener Verhältnisse halber von jetzt an zu vermieten. Das Nähere ist in Nr. 845 parterre zu erfragen.

Vermiethung. Eine freundliche ausmeublirte Stube ist zu Michaeli an einen ledigen Herrn zu vermieten in der Hainstraße Nr. 344, in der vierten Etage.

Vermiethung. In Nr. 775 vor dem Petersthore ist eine Stube nebst Kammer, parterre, mit Aussicht auf die Promenade, zu Michaeli d. J. an einen ledigen Herrn, am liebsten ohne Meubles, zu vermieten, und das Nähere in der Klostersgasse Nr. 161, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Eine große Erkerstube nebst Alkoven ist in der Petersstraße Nr. 76, eine Treppe hoch, zur Michaelimesse d. J. zu vermieten.

Vermiethung. Ein kleines Logis für 28 Thlr., am Grimma'schen Steinwege Nr. 1300, im Hofe, ist zu Michaeli (jedoch nur an richtig zahlende Leute) zu vermieten, und daselbst in der ersten Etage vorn heraus zu erfragen.

Zu vermieten ist in einem stillen Hause ein freundliches Logis an einen soliden Herrn. Zu erfragen Thomaskirchhof Nr. 155.

Zu vermieten ist eine sehr schöne meublirte Stube nebst Schlafcabinet, mit der freundlichsten Aussicht nach der Promenade, vom Peters- bis zum Grimma'schen Thore. Das Nähere in der Papierhandlung in Auerbach's Hofe.

### E i n l a d u n g.

Sonntag, den 16., und Montag, den 17. September, halte ich mein Erntefest.  
W. Linse, Wirth in der Schenke am Zbeclaberge.

Einladung. Nächsten Sonntag, als den 16. September, wird das Musikchor der 4ten Jägerabtheilung aus Halle in meinem Saale ein Concert zu geben die Ehre haben, und nach Beendigung dessen im Gesang sich hören lassen, wozu ein verehrungswürdiges Publicum ergebenst eingeladen wird.  
Ernst Reinhardt, in Lükschena.

Heute, den 14. September, ist Concert und Schlachtfest bei mir, wobei ich die Ehre haben werde, meine werthesten Gäste mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen bestens zu bedienen, und bitte um geneigten Zuspruch.  
Pollter, in Kleinzschocher.

Reisegelegenheit nach Potsdam und Berlin. Morgen, den 15. September, geht eine leere Chaise dahin ab. Das Nähere bei Zieger, neuer Kirchhof Nr. 295.

Verloren. In der Nähe des Waagegebäudes sind gestern 5 Thaler in sächsischen Cassenbillets verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine angemessene Belohnung an den Markthelfer in der Uhrenhandlung, Reichstraße Nr. 605, gütigst wieder abzugeben.

Verloren wurde am 10. September am äußern Grimma'schen Thore ein silbernes Strichhöschen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 309 parterre abzugeben.

wor  
den

vor  
Trep  
an d

sich

1 Th

m a n  
melde

mir

Do

Dr. J

Dr. J

Dr. J

sch

Auf d

Re

hän

Auf d

v.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.



Verloren. Ein Viertelloos Nr. 4696 zur 5ten Classe 2ter Landeslotterie ist verloren worden, vor dessen Ankauf gewarnt wird, da nur der rechtmäßige Eigenthümer der 4ten Classe den etwa darauf fallenden Gewinn erhält.  
F. G. Wagner jun.

Verloren wurde gestern von einem Kinde, auf dem Wege von der Reichstraße bis vor das Petersthor, und von da zurück in die Ritterstraße, ein Beutel mit einem roth seidenen Creptuche, einem Taschentuche und Handschuhen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben an den Buchhändler W. Lauffer, Ritterstraße, Melone, abzugeben.

\* \* \* Der Stock, welcher am 13. September Abends bei mir stehen geblieben ist, hat sich wieder gefunden.  
A. Springer.

Aufforderung. Um nicht andere Maaßregeln zu ergreifen, erbittet man sich das für 1 Thlr. gekaufte wollene Umschlagetuch zurück.  
H.....

Aufforderung. Alle diejenigen, welche an den Schuhmacherlehrling Louis Surrmann eine gerechte Forderung zu machen haben, haben sich bis zum 16. d. M. bei mir zu melden.  
Friedrich Surrmann, im Brühl Nr. 728.

\* \* \* Der anonyme Brieffsteller wird gebeten, wenn ich seinen Wink befolgen soll, sich mir persönlich vorzustellen.  
Karl Friedrich Strauch.

\* \* \* Schöne Anna, wie bezaubernd führtest Du gestern den Griffel.

### Thorzettel vom 13. September.

#### Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
Hr. Kammerherr v. Beschwig, v. Arnsdorf, im großen Blumenberge.

Hr. Capitän Pöter, in engl. D., und Hr. Gutsbesitzer Heywood, a. England, v. Dresden, pass. durch.

Hr. Kammerherr u. Major v. Münchhausen, v. Braunschweig, im Hotel de Pologne.

Auf der Dresdner Nachtpost, früh 5 Uhr: Hr. Kfm. Reuboff, v. Elberfeld, im Kranich, und Hr. Kunsthändler Kriese, v. Dresden, im Hufeisen.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Frankfurter Post, um 7 Uhr: Hr. Kfm. Christ, v. Torgau, u. Dem. Knabe, v. Weimar, p. durch, Hr. Hdlsm. Blumenthal, v. Wörlitz, in Nr. 738, Frau D. Eckardt, v. hier, v. Warzen zurück, und Frau Westermann, nebst Tochter, v. Magdeburg, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Ritter v. Derin, Beamter, nebst Gattin, Fräul. v. Breitkopf u. Dem. Sehtschepiska, Hoffängers- tochter, v. Petersburg, im Hotel de Pologne.

Hr. Oberst v. Liebenrod u. Hr. Lieut. Lehmann, in preuß. D., von Eilenburg, pass. durch.

Hr. Kaiser Sachetti, nebst Frau, v. Prag, und Hr. Maschinist Birach, v. Darmstadt, bei Kirbach.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Stud. Schenk, v. Stolpenhain, und Hr. Faber- Fiedler, von Haynichen, pass. durch.

Hr. Kfm. Raum, v. Mira, in Stegers Hause.

Hrn. Kfl. Theodor, v. hier, Danielepola u. Dumo- witz, v. Bucharest, in Stegers Hause.

#### Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Hptm. Bennicken, v. Erfurt, bei v. Lindemann.  
Hr. Commis Schierenbeck, v. Bremen, im H. de Russe.  
Die Dessauer Post, um 9 Uhr.

Auf der Hamburger Post, um 12 Uhr: Hr. Hdlgs- commis Herschel, v. Hamburg, pass. durch, u. Hr. Kfm. Meyer, v. hier, v. Hamburg zurück.

Auf der Braunschweiger Post, um 12 Uhr: Herr Stud. Hadra, v. Halle, bei Schmidt, u. Hr. Buch- handlungcommis Oldenburg, v. Lübeck, unbest.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr: Vacat.

Hr. Hofrath v. Falkenstein, v. Breitenfeld zurück.  
Hr. v. Hartig, Hr. Lehrer Streubel u. Hr. Stud. Waig, v. Kölsch, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hrn. Kfl. Phillippi, Aschard u. Schlesinger, v. Ber- lin, in Clausens Hause.

Hr. Stadtrichter Breuer, v. Raudten, in Nr. 371.  
Hrn. Hdlsl. Mark, Stillmann u. Rosenstock, v. Lieg- nig, Posen u. Lissa, unbestimmt.

Hr. Kfm. Alexander, v. Hamburg, und Hr. Hdlsm. Köbner, v. Frankfurt a. d. D., unbestimmt.

Hrn. Kfl. Sans, Oppenheimer u. Levig, v. Hamburg, bei D. Schwarz, Holberg u. Potenz.

Hr. D. Dalnoncourt u. Hr. Buchhändler Leo, v. hier, v. Elden u. Raqan zurück.

Hr. Wegebaumstr. Brink, v. Halberstadt, im H. de Russe.  
Hr. Hdlsm. Samuel, v. Gommern, in Hoyers Hause.

Auf der Berliner Post, um 12 Uhr: Hr. Gastwirth Langsch, v. Wittenberg, unbestimmt, Hr. Schrift- steller Groß, a. Wien, v. Berlin, in Reichels Garten, u. Hr. Kfl. Gottheimer u. Hirschberg, v. Berlin, im Hotel de Bav. u. im Kranich.



**Vermiethung.** Ein Gewölbe, nebst Stube, ist diese und folgende Messen zu vermieten auf der Hainstraße in Nr. 352. Zu erfragen eine Treppe hoch.

**Vermiethung.** Ein kleines freundliches Familienlogis auf dem Petersteinwege, zwei Treppen hoch vorn heraus, für 40 Thlr. jährlich, ist eingetretener Verhältnisse halber von jetzt an zu vermieten. Das Nähere ist in Nr. 845 parterre zu erfragen.

**Vermiethung.** Eine freundliche ausmeublirte Stube ist zu Michaeli an einen ledigen Herrn zu vermieten in der Hainstraße Nr. 344, in der vierten Etage.

**Vermiethung.** In Nr. 775 vor dem Petersthore ist eine Stube nebst Kammer, parterre, mit Aussicht auf die Promenade, zu Michaeli d. J. an einen ledigen Herrn, am liebsten ohne Meubles, zu vermieten, und das Nähere in der Klostersgasse Nr. 161, eine Treppe hoch, zu erfragen.

**Vermiethung.** Eine große Erkerstube nebst Alkoven ist in der Petersstraße Nr. 76, eine Treppe hoch, zur Michaelimesse d. J. zu vermieten.

**Vermiethung.** Ein kleines Logis für 28 Thlr., am Grimma'schen Steinwege Nr. 1300, im Hofe, ist zu Michaeli (jedoch nur an richtig zahlende Leute) zu vermieten, und daselbst in der ersten Etage vorn heraus zu erfragen.

Zu vermieten ist in einem stillen Hause ein freundliches Logis an einen soliden Herrn. Zu erfragen Thomaskirchhof Nr. 155.

Zu vermieten ist eine sehr schöne meublirte Stube nebst Schlafcabinet, mit der freundlichsten Aussicht nach der Promenade, vom Peters- bis zum Grimma'schen Thore. Das Nähere in der Papierhandlung in Auerbachs Hofe.

### Einladung.

Sonntag, den 16., und Montag, den 17. September, halte ich mein Erntefest.

W. Linse, Wirth in der Schenke am Theklaberge.

**Einladung.** Nächsten Sonntag, als den 16. September, wird das Musikchor der 4ten Jägerabtheilung aus Halle in meinem Saale ein Concert zu geben die Ehre haben, und nach Beendigung dessen im Gesang sich hören lassen, wozu ein verehrungswürdiges Publicum ergebenst eingeladen wird.  
Ernst Reinhardt, in Lützschena.

### Heute, den 14. September, ist Concert und Schlachtfest

bei mir, wobei ich die Ehre haben werde, meine werthesten Gäste mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen bestens zu bedienen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Pollter, in Kleinzschocher.

**Reisegelegenheit** nach Potsdam und Berlin. Morgen, den 15. September, geht eine leere Chaise dahin ab. Das Nähere bei Zieger, neuer Kirchhof Nr. 295.

**Verloren.** In der Nähe des Waagegebäudes sind gestern 5 Thaler in sächsischen Cassenbillets verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine angemessene Belohnung an den Markthelfer in der Uhrenhandlung, Reichsstraße Nr. 605, gütigst wieder abzugeben.

**Verloren** wurde am 10. September am äußern Grimma'schen Thore ein silbernes Strichhöschen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 309 parterre abzugeben.



Verloren. Ein Viertelsoos Nr. 4696 zur 5ten Classe 2ter Landeslotterie ist verloren worden, vor dessen Ankauf gewarnt wird, da nur der rechtmäßige Eigenthümer der 4ten Classe den etwa darauf fallenden Gewinn erhält.  
F. G. Wagner jun.

Verloren wurde gestern von einem Kinde, auf dem Wege von der Reichsstraße bis vor das Petersthör, und von da zurück in die Ritterstraße, ein Beutel mit einem roth seidenen Creppuche, einem Taschentuche und Handschuhen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben an den Buchhändler W. Lauffer, Ritterstraße, Melone, abzugeben.

\* \* \* Der Stock, welcher am 13. September Abends bei mir stehen geblieben ist, hat sich wieder gefunden.  
A. Springer.

Aufforderung. Um nicht andere Maasregeln zu ergreifen, erbittet man sich das für 1 Thlr. gekaufte wollene Umschlagetuch zurück.  
H.....

Aufforderung. Alle diejenigen, welche an den Schuhmacherlehrling Louis Surrmann eine gerechte Forderung zu machen haben, haben sich bis zum 16. d. M. bei mir zu melden.  
Friedrich Surrmann, im Brühl Nr. 728.

\* \* \* Der anonyme Brieffsteller wird gebeten, wenn ich seinen Wink befolgen soll, sich mir persönlich vorzustellen.  
Karl Friedrich Strauch.

\* \* \* Schöne Anna, wie bezaubernd führtest Du gestern den Griffel.

### Thorzettel vom 13. September.

#### Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
Fr. Kammerherr v. Beschwig, v. Arnsdorf, im großen Blumenberge.

Fr. Capitän Pöter, in engl. D., und Fr. Gutsbesitzer Heywood, a. England, v. Dresden, pass. durch.  
Fr. Kammerherr u. Major v. Münchhausen, v. Braunschweig, im Hotel de Pologne.

Auf der Dresdner Nachtpost, früh 5 Uhr: Fr. Rfm. Renhoff, v. Elberfeld, im Kranich, und Fr. Kunsthandler Kriese, v. Dresden, im Hufeisen.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Frankfurter Post, um 7 Uhr: Fr. Rfm. Christ, v. Lorgau, u. Dem. Knabe, v. Weimar, p. durch, Fr. Hblsm. Blumenthal, v. Wörlitz, in Nr. 738, Frau D. Eckardt, v. hier, v. Würzen zurück, und Frau Westermann, nebst Tochter, v. Magdeburg, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Ritter v. Derin, Beamter, nebst Gattin, Fräul. v. Breitkopf u. Dem. Sehtschepizka, Hoffängerstochter, v. Petersburg, im Hotel de Pologne.  
Fr. Oberst v. Liebenrod u. Fr. Lieut. Lehmann, in preuß. D., von Eilenburg, pass. durch.  
Fr. Rater Sachetti, nebst Frau, v. Prag, und Fr. Maschinist Birach, v. Darmstadt, bei Kirchbach.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Fr. Stud. Schenk, v. Stolpenhain, und Fr. Fabr. Fiedler, von Haynichen, pass. durch.  
Fr. Rfm. Raum, v. Mira, in Stegers Hause.  
Frn. Kfl. Theodor, v. hier, Danielepola u. Damositz, v. Bucharest, in Stegers Hause.

#### Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
Fr. Hptm. Bennicken, v. Erfurt, bei v. Lindemann.  
Fr. Commis Schierenbeck, v. Bremen, im H. de Russe.  
Die Dessauer Post, um 9 Uhr.

Auf der Hamburger Silpost, um 12 Uhr: Fr. Hblgcommis Herschel, v. Hamburg, pass. durch, u. Fr. Rfm. Meyer, v. hier, v. Hamburg zurück.

Auf der Braunschweiger Silpost, um 12 Uhr: Herr Stud. Hadra, v. Halle, bei Schmidt, u. Fr. Buchhandlungcommis Oldenburg, v. Lübeck, unbest.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr: Vacat.

Fr. Hofrath v. Falkenstein, v. Breitenfeld zurück.  
Fr. v. Hartigsch, Fr. Lehrer Streubel u. Fr. Stud. Waig, v. Kölsch, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Frn. Kfl. Phillippi, Aschard u. Schlesinger, v. Berlin, in Clausens Hause.

Fr. Stadtrichter Breuer, v. Raudten, in Nr. 371.  
Frn. Hblsm. Mark, Stillmann u. Rosenstock, v. Liegnitz, Posen u. Lissa, unbestimmt.

Fr. Rfm. Alexander, v. Hamburg, und Fr. Hblsm. Köbner, v. Frankfurt a. d. D., unbestimmt.

Frn. Kfl. Sans, Oppenheimer u. Levig, v. Hamburg, bei D. Schwarz, Holberg u. Polenz.

Fr. D. Dalnoncourt u. Fr. Buchhändler Leo, v. hier, v. Elbden u. Ragau zurück.

Fr. Wegebaumstr. Brink, v. Halberstadt, im H. de Russe.  
Fr. Hblsm. Samuel, v. Sommern, in Poyers Hause.

Auf der Berliner Silpost, um 12 Uhr: Fr. Gastwirth Langsch, v. Wittenberg, unbestimmt, Fr. Schriftsteller Groß, a. Wien, v. Berlin, in Reichels Garten, u. Frn. Kfl. Gottheimer u. Hirschberg, v. Beulen, im Hotel de Bav. u. im Kranich.



Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.  
 Dr. Amtm. Müller, v. Lüben, unbest.  
 Dr. Banq. Goshmann, v. Dessau, im rothen Adler.  
 Dr. Stud. Rötting, v. Hamburg, unbest.  
 Drn. Kfl. Des u. Ruben, v. Hamburg, in Fregd Hse.  
 Dr. Geschäftsreis. Wehr, v. hier.  
 Dr. Hdlgs.-Commis Mannheimer u. Dr. Kfm. Behrens, v. Hamburg, bei Keckerlein.  
 Mad. Wehlendorf, v. Wittenberg, im Schw. Kreuz.  
 Dr. Partic. v. Bülow, v. Dresden, im Hotel de Russie.  
 Dr. Jun. Naas, nebst Frau, v. Dessau, bei Fickert.  
 Dr. Hdlgs.-Commis Cohn, v. Dessau, bei Winckler.  
 Dr. Hofr. D. Olberg, nebst Begleitung, v. Dessau, im Hotel de Pologne.

### R a n s t ä d t e r T h o r.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
 Drn. Kfl. Sonneberg, a. Jehnig, v. Raumburg, im Karpfen, Urban, v. Braune, im Hotel de Saxe, Schwabe, v. Magdeburg, Haller, v. Zerbst, bei Goldstein, u. Straube, a. Berlin, v. Raumburg, im Leberhose.  
 Dr. Stud. Konse, v. hier, v. Jena zurück.  
 Dr. Kfm. Doll u. Dr. Hdlgsdr. Liebmann, v. Dessau, in Nr. 512.

Dr. Fabr. Gräfer, v. Langensalza, in Bauers Hause.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
 Dr. Kfm. Pauvold, v. Gölleda, in der weißen Taube.  
 Dr. geb. Rath Krüger, nebst Gattin u. Fräul. Tochter, von Merseburg, unbestimmt.  
 Dr. Landger.-Dir. v. Gerlach, nebst Frau Gemahlin, aus Halle, von Lützen, pass. durch.  
 Dr. Dial. Eylau, nebst Gattin, und Frau Major v. Penz, v. Merseburg, unbestimmt u. pass. durch.  
 Der Frankfurter Postpackwagen,  $\frac{1}{2}$  10 Uhr.

Dr. Hdlgsdr. Warlich, v. Stadtsulza, pass. durch.  
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
 Drn. Stud. Baron v. Mellenthin, v. Wackerbarth, v. Knebel-Obberig u. Robert, v. Bonn, in Stadt Hamburg.

Auf der Berlin-Köln'ser Gilpost,  $\frac{1}{2}$  1 Uhr: Dr. Prof. Vernise, v. Halle, im Hotel de Russie, u. Dr. Del. Hoer, von Raumburg, pass. durch.

Frau Silber, Landfram. v. hier, v. Nebra zurück.  
 Dr. Dahlheim, Koch, nebst Frau u. 2 Töchtern, von Dessau, im rothen Adler.  
 Die Frankfurter reitende Post,  $\frac{1}{2}$  2 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.  
 Dr. Apoth. Trobbs u. Mad. Trobbs, v. Landshut, im grünen Schilde.  
 Drn. Hdlgscommis Leppoe u. Wegel, v. Braunschweig, in Thiemens Hause.

Dem. Andrä, Buchdruckstochter, v. Gamburg, unbest.  
 Dr. Krug v. Ribba, l. preuß. Major u. Landrath, und Fräul. Krug v. Ribba, v. Sangerhausen, p. d.  
 Dr. Hdlgscommis Zimmermann, Dem. Jahn u. Dr. Buchhalter Drugulin, v. hier, v. Raumburg zurück.

**Berichtigung.** In der Beilage des gestr. St. d. Bl. erste S. 3. 13 v. u. muß es heißen: Zu verkaufen ist ein im hiesigen Petersschloßgraben befindlicher und mit Nr. 81. bezeichneter, bequem eingerichteter Gewehrschrank zc.

Dr. Hdlgsreis. Wehrde, von Ebersfeld, im großen Blumenberge.

Dr. Hdlgs.-Commis Reichmann, v. Chemnitz, bei Feinje.  
 Dr. Hdlsm. Rosenberg, v. Buchenbach, in Nr. 218.

### P e t e r s t h o r.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
 Dr. Kfm. Golbe u. Dr. Bürger Groß, von hier, von Gera zurück.

Dr. Ger.-Amtm. von Reiche, nebst Gattin, von Zeitz, im Hotel de Russie.

Drn. Kfl. Euboldt u. Kocke, v. Gera, bei Bertling.  
 Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Dem. Gröschel, v. Gera, bei Bachmann.  
 Dr. Commis Gebhardt, v. Kieritzsch, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
 Dr. Gutsbes. Herwig, v. Breitingen, in Nr. 756.  
 Dr. Landger.-Rath Krause, v. Bromberg, u. Dr. Stud. Krause, v. Berlin, pass. durch.

Dr. Kanzlist Weise, v. Wittenberg, bei Thieme.  
 Dr. Kfm. Brucher, v. Gera, in Nr. 545.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.  
 Dr. Bar. v. Saugl, v. Eibitz, und Dr. Kammeter Meyer, v. Köstritz, im Hotel de Pol.  
 Dr. Fabr. Grobheiser, v. Altenburg, pass. durch.  
 Dr. Akad. Strauch, v. hier, v. Altenburg zurück.

### H o s p i t a l t h o r.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
 Dr. Kfm. Malinverno, v. hier, v. Dresden zurück.  
 Dr. Hdlgs.-Reis. Kämpffe, v. Augsburg, in Auerb. Hofe.  
 Drn. Rittergutsbes. Polkwisch, Striegler u. v. Kraft, v. Maschwitz, Motterwig u. Setten, u. Dr. Amtm. Insp. Claus, v. Polkenberg, in St. Wien.  
 Dr. Buchdr. Hirzel, v. hier, v. Franzensbad zurück.  
 Dr. Hdlgsreis. Hourand, v. Bremen, im Kranich.  
 Dr. Rittergutsbes. v. d. Beck, v. Leipzig, im Hotel de Prusse.

Auf der Freiburger Post, um 6 Uhr: Dr. Gasthalter Riehschel, v. Waldheim, pass. d., u. Dr. Postsect. Thambausen, v. Bai-euth, in St. Berlin.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr:  
 Dr. Lieut. v. Petrikowsky, v. Neustädte, pass. durch.  
 Auf der Nürnberger Gilpost, um 8 Uhr: Dr. Oberforststr. v. Leipziger, v. Neustädte, pass. durch.  
 Drn. Hdlsl. Wöhr u. Baumgärtel, v. Mariensfeld u. Königsberg, in St. Berlin u. in Lattermanns Hause, Dr. Stud. Greif, v. Clausnitz, pass. durch.  
 Dr. Adv. Steinhäuser, v. Plauen, bei Reimbach.  
 Dr. Privatgel. Riedig u. Dr. Bäckerstr. Pettsch, v. hier, v. Chemnitz zurück.  
 Dr. v. Lüttichau, Kammerherr v. Rugschen, in der Säge.

Dr. Amtact. Hänel, v. Grimma, unbest.  
 Mad. Schwarzwälder, v. Flossberg, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Dr. Pastor Raumann, v. Großbothen, unbest.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.  
 Dr. Kfm. Josti, v. Magdeburg, bei Friedrich.